



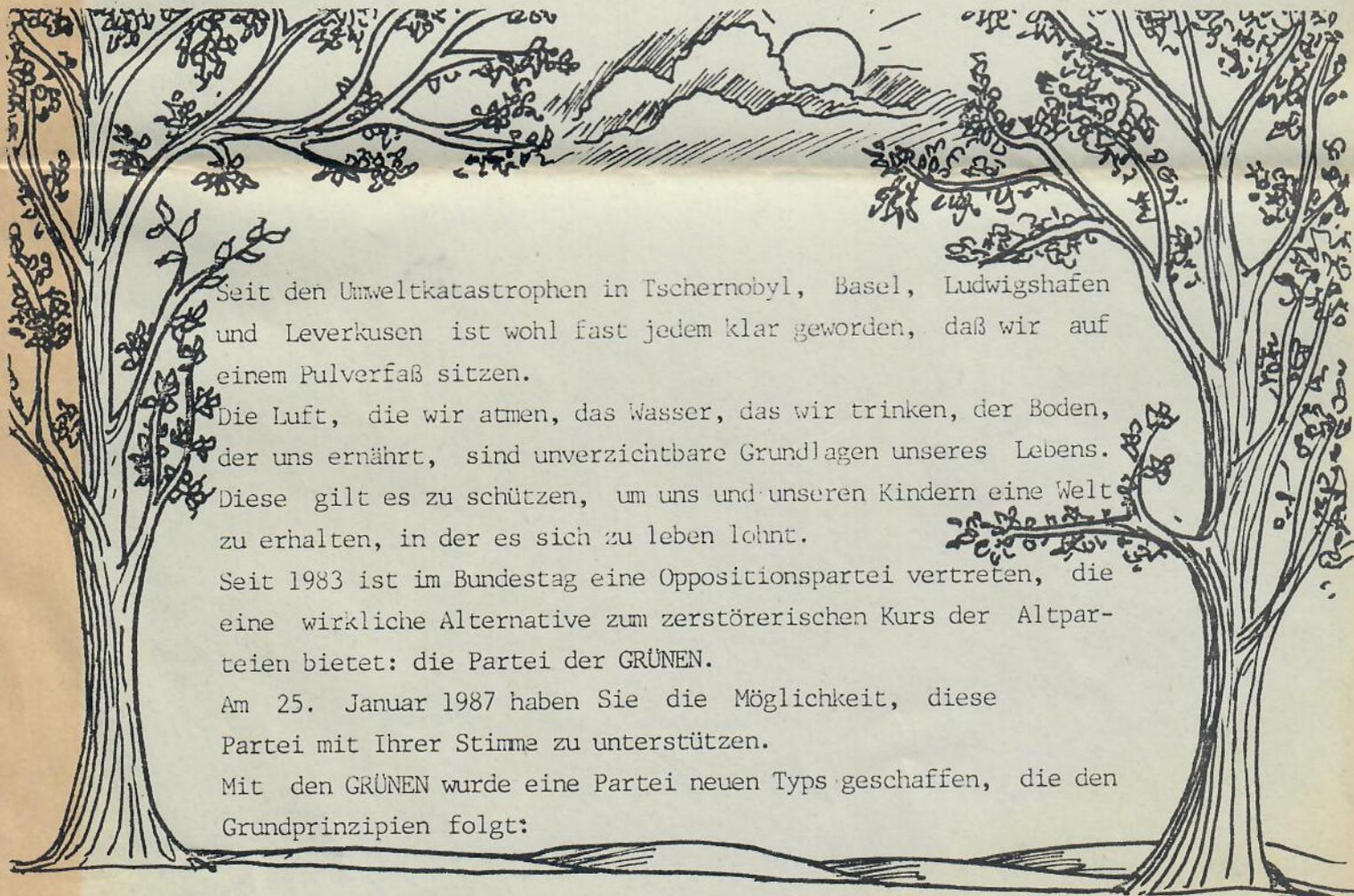
Gemeinde Roetgen
mit den Ortsteilen
ROETGEN-ROTT
U. MÜLLARTSHÜTTE

DIE GRÜNEN

informieren

Nr. 11 Januar 87

Gute Gründe GRÜNE zu wählen



Seit den Umweltkatastrophen in Tschernobyl, Basel, Ludwigshafen und Leverkusen ist wohl fast jedem klar geworden, daß wir auf einem Pulverfaß sitzen.

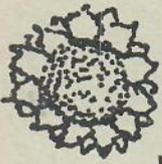
Die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, der Boden, der uns ernährt, sind unverzichtbare Grundlagen unseres Lebens. Diese gilt es zu schützen, um uns und unseren Kindern eine Welt zu erhalten, in der es sich zu leben lohnt.

Seit 1983 ist im Bundestag eine Oppositionspartei vertreten, die eine wirkliche Alternative zum zerstörerischen Kurs der Altparteien bietet: die Partei der GRÜNEN.

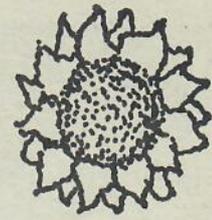
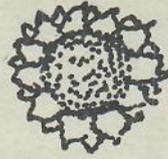
Am 25. Januar 1987 haben Sie die Möglichkeit, diese Partei mit Ihrer Stimme zu unterstützen.

Mit den GRÜNEN wurde eine Partei neuen Typs geschaffen, die den Grundprinzipien folgt:

Ökologisch - sozial - basisdemokratisch - gewaltfrei.



Was meinen die GRÜNEN damit?



Ökologisch, weil die Natur für sie kein beliebiges Ausbeutungsbjekt der Menschen ist. Zur Zeit sind unsere Lebensgrundlagen durch Produktion und Konsum akut bedroht, weil sie als billige Müllkippe für Abfälle von Wirtschaft, Verkehr und Haushalt benutzt werden. Der Schutz unserer Umwelt steht für die Partei der GRÜNEN an erster Stelle.

Sozial, weil sie in erster Linie die Interessen der Arbeitnehmer berücksichtigt. Wichtige Ziele sind die Humanisierung der Arbeitswelt, in der dem Menschen Vorrang vor der Maschine gebührt, und der Abbau der Massenarbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung. Außerdem unterstützen die GRÜNEN soziale Randgruppen und treten für den Schutz ihrer Rechte ein.

Basisdemokratisch, weil die Bürger in allen wichtigen Angelegenheiten bestimmen sollen. Ein gutes Beispiel dafür gaben die GRÜNEN NRW. Sie initiierten das Volksbegehren zur Abschaltung aller Atomanlagen in NRW. Ein weiteres Ziel ist die Einführung des Volksentscheids auf Bundesebene. Im übrigen haben in ihr die Frauen mehr Chancen als in anderen Parteien, denn das Ziel ist eine Gesellschaft ohne Frauenunterdrückung und Rollenfestschreibung.

Gewaltfrei, weil sie den Frieden ernst nimmt. Damit der Friede sicherer wird, fordern die GRÜNEN den Ausstieg aus der Rüstungsspirale und sind auch zu ersten Abrüstungsschritten bereit. Waffengeschäfte, insbesondere mit Ländern der Dritten Welt, lehnen sie grundsätzlich ab.

Die Altparteien haben in den vergangenen Jahrzehnten ihre Chance nicht genutzt:

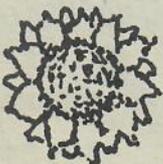
- mehr als zwei Millionen Arbeitslose, selbst bei Hochkonjunktur,
- ins Unermeßliche gestiegene Rüstungsausgaben,
- kaum noch zu behebbende Umweltschäden sind deutliche Beweise für ein Versagen unserer bisherigen Regierungen.

**GEBEN SIE IHRER ZUKUNFT EINE CHANCE! BEKENNEN SIE FARBE!
WÄHLEN SIE G R Ü N !**

Kati Ständer

Sollten Sie an umfangreichen Informationen interessiert sein, so wenden Sie sich bitte an das Grüne Büro, Schleebachstr. 22.

Ortsverband DIE GRÜNEN Roetgen



Christa Nickels in Roetgen

Am 8.12.86 sprach Christa Nickels, die ehemalige und sicher auch künftige Bundestagsabgeordnete der GRÜNEN, auf Einladung des Ortsverbandes der GRÜNEN in Roetgen. Über die gutbesuchte und mit einer lebendigen Diskussion verbundene Veranstaltung berichtete die "Eifeler Volkszeitung" vom 10.12.86:

..... In ihrer bekannt temperamentvollen Art war die ehemalige parlamentarische Geschäftsführerin und die durch ihre Arbeit im Frauenvorstand bekannt gewordene Referentin oft nicht zu bremsen. Als vehemente Verfechterin der grünen Grundsätze (ökologisch, sozial, gewaltfrei und basisdemokratisch) nannte Christa Nickels die Gründe, die ihrer Meinung nach die Grünen stark gemacht hätten: Zunehmend habe die Bevölkerung das Gefühl gehabt, daß die Politiker nicht mehr deren Interessen vertreten. Daß die Grünen sich dieser Interessen angenommen hätten, sei von den großen Parteien als Störmanöver abqualifiziert worden.

Auf ungewöhnliche Weise machte Christa Nickels deutlich, wie die Regierung permanent gegen das Grundgesetz verstoße. Weil auf den Straßen kein Tempolimit eingeführt werde, nehme man eine hohe Zahl von Verkehrstoten in

Kauf, durch die augenblickliche Energiepolitik nehme man ebenso Gefahren in Kauf: Beides verstoße gegen Artikel eins des Grundgesetzes.

Gleiches gelte auch für den Grundsatz der Gleichberechtigung: Tatsächlich seien nur sieben Prozent der wichtigen Positionen mit Frauen besetzt. Wichtig für die Glaubwürdigkeit einer Partei sei eine ausgewogene Aufteilung von Ämtern und Arbeitsplätzen. "Im nächsten Bundestag sitzen bei den Grünen 50 Prozent Frauen - oder mehr".

..... Grundsätzlich, so Christa Nickels, gehe es darum, "daß Frauen die Gesellschaft mitgestalten". Gleichzeitig müßten Männer stärker in Aufgaben der Familie und in den Haushalt eingebunden werden. Für Christa Nickels jedenfalls stand als Fazit fest: "Die Hälfte der Menschheit - nämlich die Frauen - leistet unbezahlte Arbeit."

Christa Nickels - Krankenschwester, verheiratet und Mutter von drei Kindern - kommt aus "unserer Kante", aus Heinsberg. Während der ersten Legislaturperiode der GRÜNEN im Bundestag hat sie sich in einem eigenen Regionalbüro in Geilenkirchen für die hiesigen Belange ansprechen lassen und dafür eingesetzt. Sie ist aber auch eine engagierte Christin. Anläßlich des Katholikentages in Aachen schrieb sie auf Einladung der Zeitschrift "Publik Forum" ihre Stellungnahme zum Motto dieser Veranstaltung "Dein Reich komme": Wir drucken diesen Artikel hier nach, weil er auch viel über Christa Nickels aussagt. Sie steht übrigens auf Platz fünf der Liste der GRÜNEN für den Bundestag, die Sie mit Ihrer Zweitstimme wählen können.

U. Schw,

Keine Marionette

Christa Nickels und das Reich Gottes

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken hat Vertreter der Grünen davon ausgeschlossen, als Redner und Podiumsteilnehmer auf dem Katholikentag in Aachen mitzuwirken. Der folgende Beitrag der grünen Politikerin Christa Nickels, Pax-Christi-Mitglied, gibt Auskunft über die religiöse Wurzel ihrer politischen Aktivität.

Das Reich Gottes ist kein ferner „Ort“, in den man nach dem Tode gelangt – oder auch nicht –, und das für alle anbricht nach dem „Ende der Welt“. Nein, es ist ganz nah bei uns und muß durch uns lebendig gemacht werden! „Diese

Gesetzesanweisung, die ich dir heute anbefehle, ist nämlich nicht zu ungewöhnlich und unerreichbar für dich. Nicht im Himmel ist sie ... Vielmehr ist das Wort ganz nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen ist es, so daß du danach tun kannst“ (Dt 30,11–12,14).

Reich Gottes und seine Liebe wollen hier und heute aufbrechen. Wenn wir selber und die Welt in so einem schrecklichen Zustand sind, dann nicht, weil ein böses Schicksal oder der „liebe Gott“ uns mit diesen Schrecknissen geschlagen hätte, sondern weil Menschen sich über das Wort Gottes hinwegsetzen.

Das gilt für Politiker mehr noch als für „kleine Leute“. Sie haben mehr Handlungsmacht als diese. Sie sind es, die die Entscheidungen über Wohl und Wehe

von Millionen von Menschen treffen, den Rahmen zimmern für unser Zusammenleben. Sie sind maßgeblich am Werk, wenn Kriege, Umweltverseuchung und Elend gemacht werden. Sie haben am wenigsten das Recht, sich jammernd über das von ihnen selbst ins Werk gesetzte Verderben unter den Mantel von Mutter Kirche zu verkriechen.

Gott will, daß wir Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Joh. 10,10). Er hat uns nicht als Marionettenpuppen geschaffen, sondern als Freie, als Söhne und Töchter (vgl. Gal. 4,31), die die Schöpfung gestalten.

Wir haben die Entscheidung. Wir müssen wählen. Gott hat keinen Mund, keine Arme und Füße auf dieser Welt, als die von uns Menschen. *Christa Nickels*

CDU : Geld als Waffe

Das alte Märchen von GRÜNEN und SPD, die nicht mit Geld umgehen können - und was dahinter steckt!

In der letzten Ratssitzung in Roetgen am 16.12.86 fühlte sich der Fraktionsvorsitzende der CDU Günter Garke bemüßigt, große Politik zu machen, indem er zur Haushaltsdebatte des Kreises Stellung bezog und SPD und Grüne für die geplante Erhöhung der Kreisumlage verantwortlich machte. (Die Kreisumlage ist eine Art Gebühr, mit der die Gemeinden Leistungen des Kreises für die Gemeinden erstatten. Sie wird jedes Jahr neu festgesetzt.)

Zu diesem Thema paßt die sehr informative Rede, die unsere Kreistags-Abgeordnete **Ursula Schwarzenberger** am 6.12.86 vor dem Kreistag gehalten hat und über die leider in keiner Zeitung bisher berichtet wurde. Wir drucken hier die entsprechenden Teile dieser Rede ab.

"Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte zur Haushaltsdebatte aus der Sicht der Frauen Stellung nehmen, aus meiner Sicht als Kreistagsabgeordnete, aber auch aus der Sicht der Frauen, die das Geschehen hier von außen betrachten.

Als Frau kann man da nur staunen -, da gibt man unterm Jahr viel Geld aus - gemeinsam - indem man wichtige Dinge berät und beschließt, Pflichtausgaben und andere wie z.B. Neueinrichtung von Kindergärten, Altenpflege-schule, Pädagogische Familienhilfe, Planung für die neue Berufsschule in Eschweiler, Sanierung von Altlasten usw.

Man klopfert sich bestätigend gegenseitig bei Einweihungen und Besichtigungen auf die Schultern - und anschließend nimmt Herr Meulenberg (Fraktionsvorsitzender der CDU) nun für seine Fraktion das Geld als Waffe in die Hand, um es den Roten und Grünen um die Ohren zu hauen. Dann fordert er: Treten Sie ab, lassen sie uns die Dinge machen, wir schaffen es, den Haushalt

auszugleichen! - gleichzeitig aber verkündet die CDU im Kreis und auch in allen Gemeinden: Die Kreisumlage darf nicht erhöht werden!

Herr Meulenberg, wären Sie eine Frau, würde man sagen: "Unlogisch - typisch Frau". - Bei Ihnen müßte man es schlichtweg Demagogie nennen - oder wenn Sie es vor Weihnachten nicht gerne so hart haben - "Zauberei". Hier ein kleines Geschenk für den Zauberkünstler (Der überreichte Zauberkasten enthielt außer dem Zauberstab - Schokoladengeld und ein Seifenblasen"Pustefix").

Hintergrundinformation zur Klage der CDU, daß SPD und GRÜNE den Haushalt ruinieren

"Wahr ist, daß immer mehr Menschen in die Sozialhilfe durch lange Arbeitslosenzeiten geraten! Die Sozialhilfekosten steigen immer mehr!
Wahr ist, daß SPD und GRÜNE im Kreis so sparsam wie möglich die vorgeschlagenen Maßnahmen durchzuführen suchen.

Wahr ist vor allem, daß schon in den 70er Jahren es geradezu ein System der CDU war, in SPD-regierten Ländern über möglichst teure Vorhaben der Kommunen, zu denen hohe Landeszuschüsse gewährt wurden, das Land möglichst stark zur Kasse zu bitten. Ein System, das in NRW der CDU-Mann 'Waffenschmied' damals auf dem Wege der kommunalpolitischen Vereinigung der CDU in Mode brachte - dann konnte man es 1980 bei der Bundestagswahl gleich als Wahlkampf-schlager gegen die SPD (übrigens in trauter Einmütigkeit mit den katholischen Bischöfen, die damals ein eigenes Hirtenwort erließen) benutzen: SPD nicht wählbar wegen großer Verschuldung in Bund und Ländern.

Wofür sparen? - so hieß es in dieser Zeit einmal in Roetgens CDU unter der Hand - das Land muß ja das meiste als Zuschuß geben - die SPD ist ja an der Regierung - laß sie doch kaputt gehen an ihren Schulden! -

So ist das mit dem schmutzigen Geschäft vieler Politiker. Sie schreien "Haltet den Dieb" und machen "Stückwerk" zum System! Wir möchten den Bürgern die Augen öffnen!

Aber auch zur SPD nahm die KTA in der Haushaltsrede Stellung:

Nun zu unsern Mitstreitern der SPD-Fraktion:

Zwei Jahre haben wir zusammen gearbeitet, gestritten, vieles Gute gemeinsam durchgesetzt. Jetzt ging es plötzlich in die Brüche - dieses lose Bündnis - exakt am Punkt: Asylantenbetreuung.

Was wir als Grüne hier wollen, ist notwendig und realistisch. Unser Konzept einer kreisweiten sozialen und auch psychologischen Betreuung dient nicht nur den Asylanten selbst, sondern darüberhinaus jenen vielen gutwilligen Menschen, Gruppen und Einzelnen, Frauen und Familien, die sich der Asylantenbetreuung und ihrer Integration zur Verfügung stellen wollen oder dies bereits tun. Sie brauchen mehr als nur moralische Appelle und danach ihren guten Willen, denn "gut gemeint" ist hier noch lange nicht gut. Damit die Sache real über längere Zeit etwas bringt und auch in der Öffentlichkeit weitere Kreise

zieht, ist eine pädagogische Begleitung, auch die ehrenamtliche Arbeit, notwendig. Das entspricht der realen Situation aber auch dem alten politischen Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe.

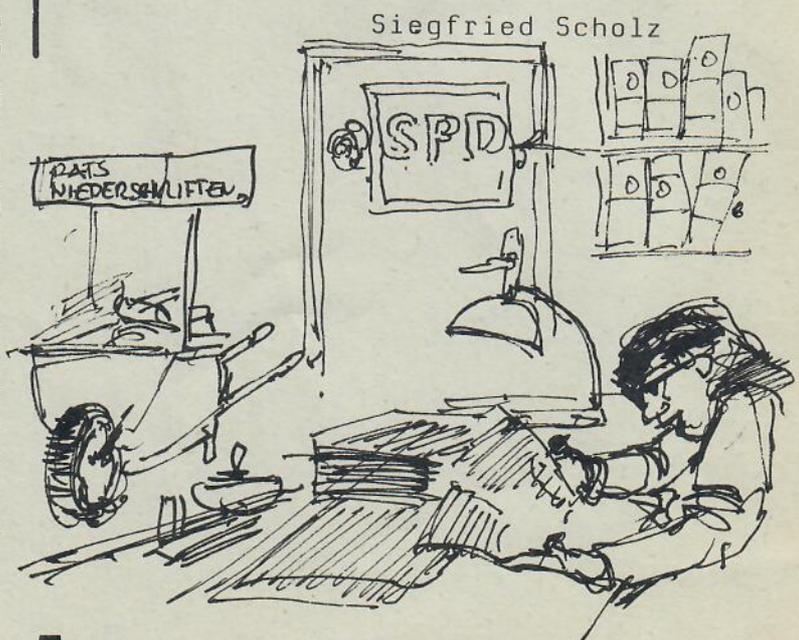
An dieser so wichtigen und nötigen Sache, an dieser wirklich sozialen Aufgabe ist es nun zum ersten Bruch zwischen SPD und Grünen gekommen. Das macht mich sehr betroffen: "Herr Wolf, (Sprecher der SPD), Ihre Partei ist von ihren Anfängen her zu eng den sozialen Fragen verpflichtet, als daß das hätte passieren dürfen und das alles um 90.000 DM wie unser Kompromißvorschlag lautete. Ich möchte Ihnen und Ihren Kollegen in der Fraktion nur zurufen: Zurück zu den Quellen oder wieder radikaler in der Politik! (Von Radix: Die Wurzel). Trennen sie sich vom Genossen Sachzwang und hier von der formalen Begründung der "Selbstverwaltung der Gemeinden". Für Sie und Ihre Fraktion ein kleines Geschenk: Ein Lebensbild von Rosa Luxemburg."

Hat die SPD das nötig?

Wie wir GRÜNEN, gibt auch die SPD in Roetgen ab und zu ein Informationsblatt heraus. Information ist immer gut ... solange sie richtig ist. In ihrem Info von Oktober 86 hat es die SPD damit aber nicht sehr genau genommen.

Zum Thema "Müllentsorgung" hatten wir im Juli 86 freundlich darauf verwiesen, ein Vorstoß der SPD am 30.05.86 im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuß sei ein verwässerter zweiter Aufguß unseres Antrages vom 26.11.85 im gleichen Ausschuß. In ihrem Info behauptet die SPD nun, nicht die GRÜNEN, sondern sie hätte als Erste praktische Vorschläge und Verbesserungen vorgeschlagen und durchgesetzt. Hochnäsig, wie etablierte Parteien nun mal sind, empfiehlt sie uns sorgfältigeres Studium der Ratsniederschriften. Doch auch die SPD, des Lesens kundig, könnte dort die Kopie unseres, am 31.10.85 eingebrachten eingehenden Antrages für eine zeitgemäße Müllentsorgung - immerhin 4 Seiten lang - vorfinden und ihrerseits studieren.

Uns GRÜNEN sind die inzwischen erzielten Verbesserungen wichtiger als ein Streit um deren Urheberschaft. Wer aber klaut und dann noch schreit: "Haltet den Dieb!" sollte sich nicht wundern, wenn man ihm auf die Finger klopft.



Info-Stände und Wochenmarkt

Es fing damit an, daß wir, der Arbeitskreis "Eltern gegen Strahlenbelastung" mit Büchern und Informationen zum Thema Atomkraft auf dem Roetgener Wochenmarkt auftauchten. Diese Aktion war vom Amt für fünf Wochen genehmigt. Dann durften wir nicht mehr, da das Anbieten von Büchern und Informationen gegen die Marktordnung verstieße. (Telefone übrigens auch, wie sich später herausstellte.) Wir waren enttäuscht, wurde doch durch die "genaue Anwendung der ordnungsbehördlichen Verordnung" allen engagierten Gruppen die Möglichkeit genommen, auf dem Wochenmarkt die Öffentlichkeit für ihre Anliegen zu interessieren. Das wäre aber gerade zur Marktzeit besonders wichtig, weil dann die meisten Leute an Roetgens "Zentrum" vorbeikommen.

Die Absage von der Gemeinde wollte der Arbeitskreis so nicht hinnehmen: Es entstand die Idee vom "Info-Karren", verbunden mit einer Unterschriftensammlung. Darauf folgte ein Antrag an den Rat zur Erweiterung der Marktordnung, der aber, weil er nicht fristgerecht eingereicht worden war, erst einmal zurückgestellt wurde.

In der Zwischenzeit bescherten die Aktionen "Büchertisch" und "Info-Karren" dem Arbeitskreis eine Bußgeldandrohung von 11.000 DM; doch nach einem sehr amüsanten Briefwechsel mit der Verwaltung wurde erfreulicherweise das "Bußgeldverfahren eingestellt".

Und dann kam die Überraschung: Die Gemeinde wollte zwar die Marktordnung nicht ändern, aber sie wollte die Nutzung des Marktplatzes neu regeln: eine Hälfte für den Wochenmarkt, die andere für die Öffentlichkeit. Das sah zunächst wie ein Erfolg aus, aber was hat sich denn geändert? Sollen wir jetzt mit unserem Büchertisch zwischen parkenden Autos, der Frittenbude und den Rückseiten von Brot- und Wurststand verschwinden? Wird es uns gelingen, die Wagenburg der Marktbesucher zu durchbrechen und die Besucher an einen Stand außerhalb der Festung zu locken? Wird es eine Regelung geben, die wenigstens die Autos vom Marktplatz verbannt?

Trotz alledem fordern wir alle Gruppen, Initiativen, Vereine und andere auf, diese Möglichkeit zu nutzen und wie der Arbeitskreis an dieser Stelle den Kontakt zu den Bürgern zu suchen. Dem Roetgener Wochenmarkt würde es guttun, wenn er ein bißchen belebt würde, wenn man mal etwas anderes als Käse, Brot und Gemüse von dort mitnehmen könnte.

Und noch eine Bemerkung in eigener Sache: Wer an einer Mitarbeit im Arbeitskreis "Eltern gegen Strahlenbelastung" interessiert ist, soll sich mal bei mir melden, Tel. 2756.

Arbeitskreis "Eltern gegen Strahlenbelastung"
Christa Heners

Aluminium

erste Ergebnisse der Sammlung

Vor einigen Monaten riefen wir in unserem Informationsblatt zur Sammlung von Alt-Aluminium auf. In der **Tee-Stube** an der Hauptstraße und im **Alternativladen** in der Brandstraße 78 stellten wir Sammelbehälter auf. Wir können jetzt vom ersten Erfolg dieser Aktion berichten. Bis Anfang Dezember kamen 31 Kilogramm zusammen, die beim Schrotthändler 18.60 DM für die Kasse des Alternativladens erbrachten. Ein ermutigendes Ergebnis, vor allem, wenn man an die oft winzigen und leichten Stückchen denkt, aus denen dieser Berg zusammenkam.

Allen Sammlern möchten wir danken, daß alles sauber abgeliefert wurde, darauf wurde beim Händler geachtet. Er fand aber leider auch immer noch einiges aus Eisen darin, was nicht sein darf. Daher eine Bitte: **Noch mehr den Magneten an den Sammelkästen benutzen** und Eisenblechdosen in den dafür vorgesehenen Behälter am Markt werfen!

Siegfried Scholz

Wir haben die Wahl

Kinder, Rüstung und Krieg

terre des hommes hilft Kindern in Not. Seit fast 20 Jahren. In 30 Ländern der Dritten Welt.

13 bis 14 Millionen Mark bekommt terre des hommes jedes Jahr an Spenden für diese Arbeit. Ein Betrag, den die Bundesrepublik Deutschland in zwei Stunden für Rüstung ausgibt.

Jeden Tag sterben in der Dritten Welt 40.000 Kinder. Jeden Tag. Heute. Keine Hilfsorganisation kann sie mit Spendengeldern vor ihrem Tod retten. Aber mit einem kleinen Teil der weltweiten Rüstungsausgaben könnten sie überleben. Wenn dieses Geld für gesunde Nahrung und Medizin zur Verfügung stünde.

Wenn. Es steht nicht zur Verfügung. Der Rüstungshaushalt der Bundesrepublik ist auch in diesem Jahr gestiegen. "Frieden schaffen mit immer weniger Waffen", sagte die Bundesregierung im letzten Wahlkampf. Aber es werden immer mehr.

Und immer mehr Waffen verkauft die Bundesrepublik in die Dritte Welt. Schon jetzt gehört unser Land zu den fünf größten Rüstungsexporturen. Und nicht einmal die Abgeordneten des Bundestages dürfen wissen, was die deutsche Rüstungsindustrie an wen liefert.



Atomraketen erreichen Moskau von Westeuropa aus in sechs Minuten, aber eine Bauerfrau in Afrika muß immer noch mehrere Stunden am Tag laufen, um ihre Familie mit Wasser zu versorgen.

Ruth Leger Sivard



terre des hommes

Hilfe für Kinder in Not

Postfach 4126 · 4500 Osnabrück
Spendenkonto 700
Bank für Gemeinwirtschaft

Mit deutschen Waffen werden in der Dritten Welt Menschen umgebracht.

In Südafrika zum Beispiel schießen weiße Soldaten von deutschen Unimogs und deutschen Hubschraubern aus auf Schwarze. Die Bundesregierung könnte das unterbinden, die Gesetze dazu gibt es. Aber sie fördert Rüstungsverkäufe. Auch dann, wenn die Länder der Dritten Welt wegen ihrer hohen Schulden eigentlich keine Waffen bezahlen könnten: Thailand zum Beispiel soll 300 Leopard I-Panzer bekommen. Zahlungsmittel: Reis.

terre des hommes kann Not lindern. Not abschaffen kann die Politik.

Im Januar ist Bundestagswahl. terre des hommes fordert, Rüstungsexporte in Länder außerhalb der NATO grundsätzlich zu verbieten. terre des hommes fordert die Veröffentlichung aller Rüstungsexporte. Erkundigen Sie sich, welche Partei solche Forderungen mitträgt.

Die Menschen in der Dritten Welt haben keine Wahl. Wir haben eine.

Wenn Sie Fragen haben oder mehr zum Thema "Kinder, Rüstung, Krieg" wissen wollen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: 0541/7101-126
7101-128

Impressum

Herausgegeben vom Ortsverband "Die Grünen", Roetgen, Schleebachstr. 22

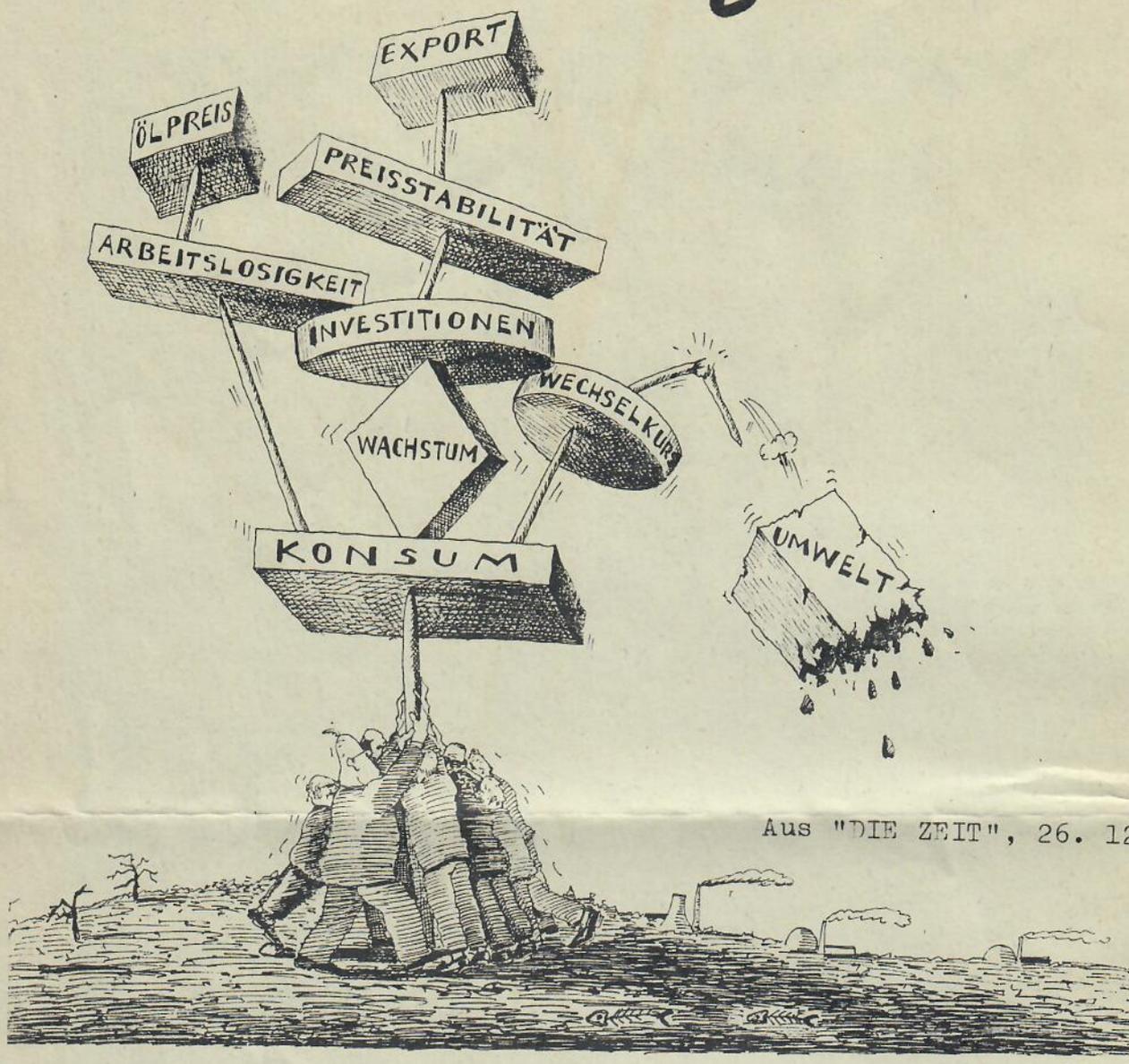
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Siegfried Scholz
Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autoren.

Spendenkonto

Der Ortsverband der GRÜNEN in Roetgen hat eine neue Bankverbindung: Konto Nr. 495 0291 bei der Kreissparkasse Aachen, Fil. Roetgen, BLZ 3915 0100.

Wir bitten bestehende Daueraufträge entsprechend umzuändern.

DAS IST DIE *letzte* SEITE!



Aus "DIE ZEIT", 26. 12. 86.

Letzte Meldung

Im Mai 87 kommt auf uns alle die **V o l k s z ä h l u n g** zu. Über Einzelheiten dieses Unternehmens haben die Behörden bisher wenig verlauten lassen. Wir haben gerade herausbekommen, daß jedoch bereits Informationen verfügbar sind, die sich jeder selbst besorgen kann. In der Gemeindeverwaltung Roetgen ist Herr Wagemann, Zimmer 21, für Fragen der Volkszählung zuständig. Bei ihm gibt es Broschüren zum Mitnehmen und weitergehende Unterlagen, in den man an Ort und Stelle nachschlagen kann. Informieren Sie sich über diese wichtige und jeden auch in seinem privaten Bereich berührende Angelegenheit!

B. C.